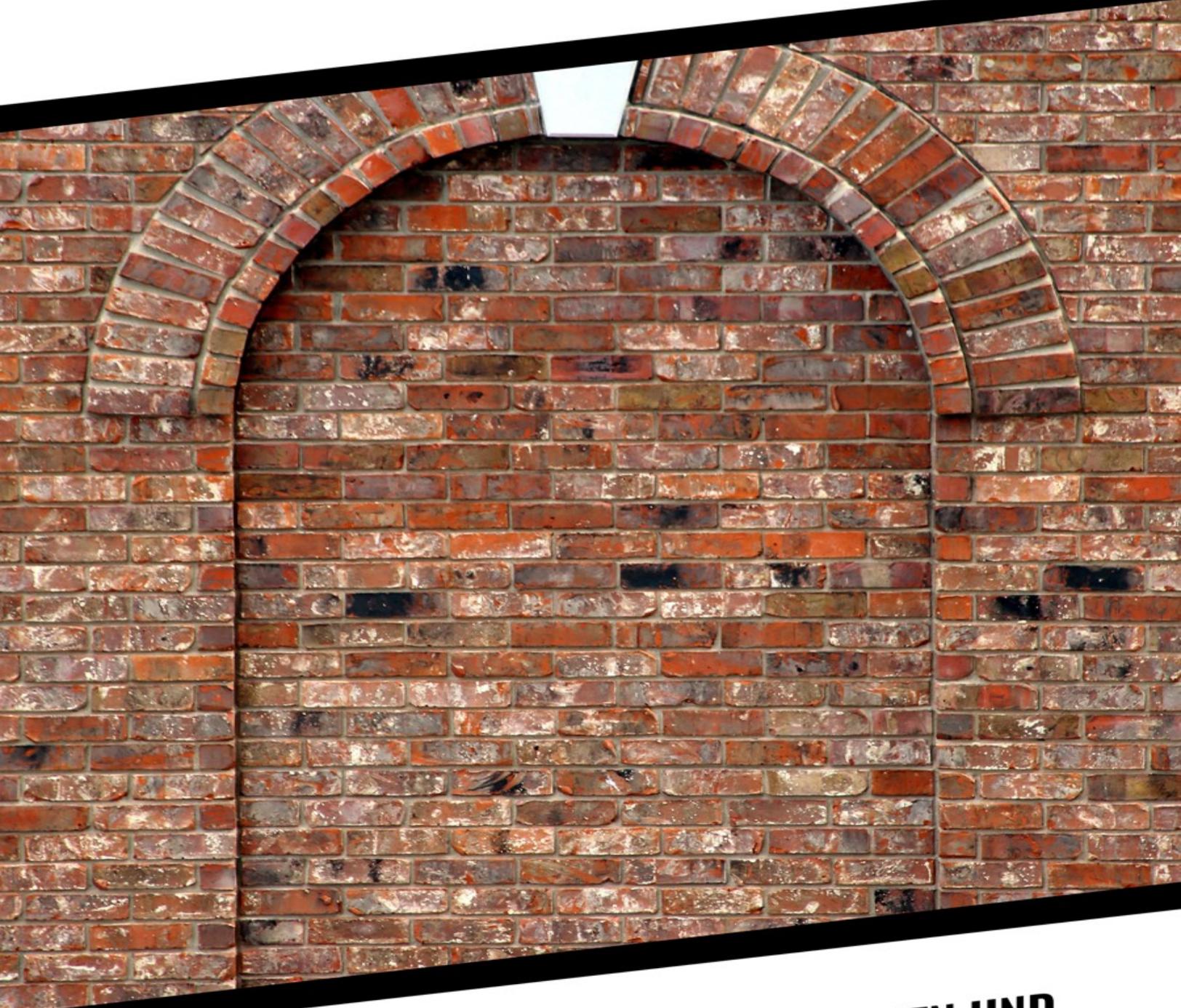




Sharp
Ink

KARL MARX



**DIFFERENZ DER DEMOKRITISCHEN UND
EPIKUREISCHEN NATURPHILOSOPHIE**

Karl Marx

**Differenz der demokritischen
und epikureischen
Naturphilosophie**

Sharp Ink Publishing
2022

Contact: info@sharpinkbooks.com

ISBN 978-80-282-4123-0

Inhaltsverzeichnis

[\[Widmung\]](#)

[Vorrede](#)

[Erster Teil Differenz der demokritischen und epikureischen Naturphilosophie im allgemeinen](#)

[I. Gegenstand der Abhandlung](#)

[II. Urteile über das Verhältnis der demokritischen und epikureischen Physik](#)

[III. Schwierigkeiten hinsichtlich der Identität demokritischer und epikureischer Naturphilosophie](#)

[Zweiter Teil Über die Differenz der demokritischen und epikureischen Physik im einzelnen](#)

[Erstes Kapitel Die Deklination des Atoms von der geraden Linie](#)

[Zweites Kapitel Die Qualitäten des Atoms](#)

[Drittes Kapitel Atomoi archai und atoma stoicheia](#)

[Viertes Kapitel Die Zeit](#)

[Fünftes Kapitel Die Meteore](#)

[\[Fragment aus dem Anhang\]](#)

[\[Neuer Entwurf der Vorrede\]](#)

[Sachanmerkungen zu Kapitel I/4](#)

[Widmung]

[Inhaltsverzeichnis](#)

Seinem teuern väterlichen Freunde, dem Geheimen
Regierungsrate Herrn *Ludwig von Westphalen* zu Trier
widmet diese Zeilen als ein Zeichen kindlicher Liebe der
Verfasser

Sie verzeihen, *mein teurer väterlicher Freund*, wenn ich *Ihren* mir so lieben Namen einer unbedeutenden Broschüre vorsetze. Ich bin zu ungeduldig, eine andere Gelegenheit abzuwarten, um *Ihnen* einen kleinen Beweis meiner Liebe zu geben.

Möchten alle, die an der Idee zweifeln, so glücklich sein als ich, einen jugendstarken Greis zu bewundern, der jeden Fortschritt der Zeit mit dem Enthusiasmus und der Besonnenheit der Wahrheit begrüßt und mit jenem überzeugungstiefen, sonnenhellen Idealismus, der allein das wahre Wort kennt, vor dem alle Geister der Welt erscheinen, nie vor den Schlagschatten der retrograden Gespenster, vor dem oft finstern Wolkenhimmel der Zeit zurückbebte, sondern mit göttlicher Energie und männlich-sicherm Blick stets durch alle Verpuppungen hindurch das Empyreum schaute, das im Herzen der Welt brennt. *Sie, mein väterlicher Freund*, waren mir stets ein lebendiges argumentum ad oculos daß der Idealismus keine Einbildung, sondern eine Wahrheit ist.

Körperliches Wohlsein brauche ich für *Sie* nicht zu erflehen. Der Geist ist der große zauberkundige Arzt, dem *Sie sich* anvertraut haben.¹

¹ ursprünglich lautete dieser Absatz: Ich hoffe, diesem Liebesboten, den ich *Ihnen* sende, auf dem Fuße nachzufolgen und an *Ihrer* Seite unsere wunderbar pittoresken Berge und Wälder wieder zu durchirren. Körperliches

Wohlsein brauche ich für *Sie* nicht zu erleben. Der Geist und die Natur sind die großen, zauberkundigen Ärzte, denen *Sie sich* anvertraut haben. – Am linken Rand dieser Seite stehen die Worte: Nebenstehende Widmung ist mit größerer Schrift zu drucken.

Vorrede

[Inhaltsverzeichnis](#)

Die Form dieser Abhandlung würde einesteils streng wissenschaftlicher, andererseits in manchen Ausführungen minder pedantisch gehalten sein, wäre nicht ihre primitive Bestimmung die einer Doktordissertation gewesen. Sie dennoch in dieser Gestalt dem Druck zu übergeben, bin ich durch äußere Gründe bestimmt. Außerdem glaube ich in ihr ein bis jetzt ungelöstes Problem aus der Geschichte der griechischen Philosophie gelöst zu haben.

Sachverständige wissen, daß für den Gegenstand dieser Abhandlung keine irgendwie brauchbaren Vorarbeiten existieren. Was Cicero und Plutarch geschwätzt haben, ist bis auf die heutige Stunde nachgeschwätzt worden. Gassendi, der den Epikur aus dem Interdikt befreite, mit dem die Kirchenväter und das ganze Mittelalter, die Zeit der realisierten Unvernunft, ihn belegt hatten, bietet in seinen Darstellungen nur ein Interessantes Moment dar. Er sucht sein katholisches Gewissen mit seinem heidnischen Wissen und den Epikur mit der Kirche zu akkommodieren, was freilich verlorene Mühe war. Es ist, als wollte man der griechischen Lais einen christlichen Nonnenkittel um den heiter blühenden Leib werfen. Gassendi lernt vielmehr aus dem Epikur Philosophie, als daß er uns über Epikurs Philosophie belehren könnte.

Man betrachte diese Abhandlung nur als Vorläufer einer größern Schrift, in der ich ausführlich den Zyklus der epikureischen, stoischen und skeptischen Philosophie in ihrem Zusammenhang mit der ganzen griechischen Spekulation darstellen werde. Die Mängel dieser Abhandlung in Form u.dgl. werden dort wegfallen.

Hegel hat zwar das Allgemeine der genannten Systeme im ganzen richtig bestimmt; allein bei dem bewunderungswürdig großen und kühnen Plan seiner Geschichte der Philosophie, von der überhaupt erst die Geschichte der Philosophie datiert werden kann, war es teils unmöglich, in das einzelne einzugehen, teils hinderte den riesenhaften Denker seine Ansicht von dem, was er par excellence spekulativ nannte, in diesen Systemen die hohe Bedeutung zu erkennen, die sie für die Geschichte der griechischen Philosophie und den griechischen Geist überhaupt haben. Diese Systeme sind der Schlüssel zur wahren Geschichte der griechischen Philosophie. Über ihren Zusammenhang mit dem griechischen Leben findet sich eine tiefere Andeutung in der Schrift meines Freundes *Köppen* »Friedrich der Große und seine Widersacher«.

Wenn als Anhang eine Kritik der plutarchischen Polemik gegen Epikurs Theologie hinzugefügt ist: so geschah dies, weil diese Polemik nichts einzelnes ist, sondern Repräsentant einer espèce, indem sie das Verhältnis des theologisierenden Verstandes zur Philosophie sehr treffend an sich darstellt.

In der² Kritik bleibt unter anderm auch das unberührt, wie falsch Plutarchs Standpunkt überhaupt ist, wenn er die Philosophie vor das Forum der Religion zieht. Darüber genüge, statt alles Räsonnements, eine Stelle aus David Hume:

»Es ist gewiß eine Art Beschimpfung für die Philosophie, wenn man sie, deren *souveränes Ansehen* allenthalben anerkannt werden sollte, zwingt, bei jeder Gelegenheit sich wegen ihrer Folgen zu verteidigen und sich bei jeder Kunst und Wissenschaft, die an ihr Anstoß nimmt, zu rechtfertigen. *Es fällt einem dabei ein König ein, der des Hochverrats gegen seine eigenen Untertanen beschuldigt wird.*«³

Die Philosophie, solange noch ein Blutstropfen in ihrem weltbezwingenden, absolut freien Herzen pulsiert, wird stets den Gegnern mit Epikur zurufen:

Asebês de, ouch ho tous tôn pollôn theous anairôn, all' ho tas pollôn doxas theois prosaptôn.

Die Philosophie verheimlicht es nicht. Das Bekenntnis des Prometheus:

haplô logô, tous pantas echthairô theous

ist ihr eigenes Bekenntnis, ihr eigener Spruch gegen alle himmlischen und Irdischen Götter, die das menschliche Selbstbewußtsein nicht als die oberste Gottheit anerkennen. Es soll keiner neben ihm sein.

Den tristen Märzhasen aber, die über die anscheinend verschlechterte bürgerliche Stellung der Philosophie frohlocken, entgegnet sie wieder, was Prometheus dem Götterbedienten Hermes:

*tês sês latreias tên emên dyspraxian,
saphôs epistas', ouk an allaxaim' egô.
kreisson gar oimai têde latreuein petra
ê patri phynai Zêni piston angelon.*

Prometheus ist der vornehmste Heilige und Märtyrer im philosophischen Kalender.

Berlin, im März 1841

² von Marx korrigiert aus: dieser

³ alle Hervorhebungen von Marx